

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 49=69 (1903)

Heft: 4

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Langenthal, in La Chaux-de-Fonds. Bovey Heinrich, von Romanel, in Bern.

9. Stabssekretariat. Zu Leutnants: die Adjut.-Unteroffiziere Beaujon Karl, von Neuenburg, in Bern; Meyer Arthur, von Reisiswil, in Meiringen.

B. Versetzungen.

1. Kavallerie. Leutnant Franke Wilhelm, Bern, bisher Guid.-Komp. 3, neu Schwadron 14.

2. Artillerie. Innerhalb eidgenössischer Korps. Hauptmann v. Steiger Arnold, Olten, bisher Tr.-Off. G.-Halb.-Bat. 3, neu z. D.; die Oberleutnants Stähli Jakob, Schüpfen, bisher Verpf.-Train-Abtlg. 3, neu Tr.-Off. Balton-Komp.; Lanzrein Eduard, Thun, bisher Kr.-Br.-Tr.-Abtlg. 2, neu Tr.-Off. G.-Halb.-Bat. 4.

3. Genie. Hauptmann Erni Leonhard, Bern, bisher z. D., neu Halb.-Bat. 3/II.

4. Veterinäre. Hauptmann Bach Ernst, Thun, bisher Batt. 18, neu Inf.-Brig.-St. VII.

5. Verwaltungstruppen. Die Hauptleute Geiser Julius, Sonvillier, bisher z. D., neu Quartm. Inf.-Rgt. 34. Schärer Arnold, Zürich, bisher Quartm. Inf.-Regt. 10, neu z. D. Die Oberleutnants Krähensühl Johann, Steffsburg, bisher z. D., neu Füs.-Bat. 109. Lindegger Hans, Bern, bisher Quartm. Füs.-Bat. 28, neu z. D. Jeangros Xaver, Thun, bisher Quartm. Füs.-Bat. 30, neu z. D. Die Leutnants Bader Hans, Bern, bisher Quartm. Verw.-Komp. 4, neu z. D. Carpentier Hans, Zürich, bisher z. D., neu Quartm. Füs.-Bat. 30; Benz Ludwig, Bern, bisher z. D., neu A.-K.-Kr.-Kom. 1 zugeteilt; Hofer Paul, Oberdiessbach, bisher z. D., neu Div.-Kr.-Kom. 3 zuget.; Marti Fritz, Bern, bisher z. D., neu Div.-Kr.-Kom. 3, zuget.; Schärer Julius, Bern, bisher z. D., neu Div.-Kr.-Komp. 5 zuget.; Schmid Johann, Bern, bisher z. D., neu Quartm. Füs.-Bat. 25; Streuli Alfred, Bern, bisher z. D., neu Quartm. Füs.-Bat. 28; Baumberger Emil, Langenthal, bisher z. D., neu Quartm. Füs.-Bat. 39; Tanner Rudolf, Bern, bisher z. D., neu Quartm. Halb-Bat. 8; von Weissenfuh Heinrich, St. Immer, bisher, z. D., neu Verw.-Komp. 3; Hodel Arthur, Interlaken, bisher z. D., neu Verw.-Komp. 3; Christen, Fritz, Herzogenbuchsee, bisher z. D., neu Verw.-Komp. 4; Zürcher Johann, Bern, bisher z. D., neu Verw.-Komp. 4.

— Ernennungen. (Kanton Zürich.) Zu Oberleutnants wurden ernannt:

a) bei der Kavallerie (Dragoner):

Wekherlin, Hermann, in Zürich (Einteil. Schwadr. 18).
Schwarzenbach, Robert, von Thalwil, im Ausland (Schwadr. 24).

b) bei der Feldartillerie:

Blumer, Othmar, in Unter-Embrach (Batt. 47).
Nabholz, Hans, in Zürich (Batt. 37).
Spiess, Ernst, in Bülach (Batt. 33).
Naville, Heinr., in Zürich (Batt. 37), Adj. Art.-Reg. 11/II.
Weber, Jacob, in Affoltern b. Zürich (Batt. 34).
v. Muralt, Johs., in Zürich (Batt. 47).
Dürler, Alfred, in Zürich (Batt. 36).

c) bei der Positionsartillerie:

Blass, Carl, von Zürich, im Ausland (Pos.-Komp. 8).
Weilenmann, Max, in Zürich (Pos.-Komp. 8).
Fornerod, Karl, von Avenches, i. Ausland (Pos.-Komp. 8).

— Ernennungen. (Kanton Schaffhausen.) Zu Hauptleuten der Infanterie wurden ernannt:

Peyer, Ludwig, in Zürich (Einteilung Bat. 61/IV).
Bollinger, Hreh., in Beringen (Bat. 98/III).

Zu Leutnants der Infanterie:

Oechslin, Jacob, in Zürich (Bat. 61/I).
Ebner, Alois, in Neuhausen (Bat. 98/III).
Lemke, Theodor, in Schaffhausen (Bat. 98/II).

Ziegler, Karl, in Schaffhausen (Bat. 61/III).

Buchter, Franz, in Thayngen (Bat. 61/II).

— Ernennungen. (Kanton Appenzell a. Rh.) Zu Leutnants der Infanterie wurden ernannt:

Bänziger, Konrad, in Reute;
Ruppaner, Gottfried, in Teufen.

Zum Leutnant der Feldartillerie:
Suhner, Berthold, in Herisau.

Ernennungen. (Appenzell A.-Rh.) 1. Zu Hauptleuten der Infanterie wurden ernannt: Oberleutnant Signer Alfred, in Oerlikon, Bataillon 83/I. Oberleutnant Kern Hans, in Zürich, Bataillon 84/II.

2. Zu Oberleutnants der Infanterie:
Leutnant Kübler Otto, in Trogen, Bataillon 83/III.
Leutnant Steinmann Otto, in Herisau, Bataillon 83/IV.
Leutnant Giger Heinrich, in St. Aubin, Kt. Freiburg, Bataillon 84/II.

3. Zum Oberleutnant der Artillerie:
Leutnant Baumann August, zurzeit in Augsburg, Positionskompagnie 9/A.

— Ernennungen. (Kanton Waadt.) Zu Oberleutnants der Artillerie wurden ernannt:

Wellauer, Hermann, Lausanne (Einteilung Batt. 4).
Fonjallaz, Rob.-Benjamin, Epesses (Batt. 6).
Dénézéaz, Louis, Oron-la-Ville (Batt. 8).
Dufour, Samuel, Crans (Batt. 3).
de Tscharner, Edouard, Aubonne (Batt. 5).

Ausland.

England. Sanitäre Verhältnisse in der englischen Armee während des südafrikanischen Krieges. Gelegentlich der am 30. Oktober d. J. von Lord Roberts vorgenommenen Verteilung der Preise an die Studenten der „Medical School of St. George Hospital“ hielt er an dieselben eine Ansprache, in welcher er dem ärztlichen Personale, das den Sanitätsdienst während des jüngsten südafrikanischen Krieges ausübte, grösstes Lob spendete. Er stellte dabei unter Anderem auch einen sehr interessanten Vergleich an zwischen den infolge von Erkrankungen eingetretenen Todesfällen dieses Krieges und jenen des Krimkrieges, einen Vergleich, durch den der gewaltige Fortschritt, den die medizinische Wissenschaft im Verlaufe der letzten 47 Jahre gemacht hat, in ein glänzendes Licht tritt. Am letzten Februar 1855 befanden sich von der englischen Armee, die zu diesem Zeitpunkt ungefähr 31,000 Köpfe zählte, 13,608 Mann im Spitale. Von den 48,742 während des ganzen Krieges in den Spitälern aufgenommenen Kranken litten nahezu drei Viertel an einem Leiden, das mit dem Ausdrücke „zymotische Krankheit“ bezeichnet wurde, und die, wie allgemein zugegeben wird, hätte vermieden werden können. Während einer Periode von nur sieben Monaten starben, bei einer durchschnittlichen Stärke der dortigen Armee von 28,939 Mann, in den Spitälern oder auf den Kranken-Transportschiffen nicht weniger denn 11,852, von denen 10,053 allein den Erkrankungen zum Opfer fielen; neunzehn Zwanzigstel davon waren mit dem obbezeichneten Leiden behaftet. In Südafrika hingegen, wo die englischen Truppen durch zweieinhalb Jahre im Felde standen, wohin im Ganzen nahezu 400,000 Mann entsendet wurden und woselbst sich die längste Zeit hindurch durchschnittlich 250,000 Mann unter den Waffen befanden, betrug die Gesamtzahl der

*) Eine infektiöse Krankheit, welche in mancherlei wesentlichen Punkten an Gährungsprozesse erinnert.

Todesfälle bis zum 31. Mai 1902 13,750. Während des ganzen Feldzuges erkrankten 66,500 Mann (hier von starben 500, die unter den oben angegebenen 13,750 miteingerechnet erscheinen), 5879 wurden als untauglich entlassen, 959 blieben zum Schlusse noch in den Spitätern, während der Rest von ca. 59,000 Mann wieder den Dienst antreten konnte. Dieser Vergleich ergibt somit folgendes gewiss erfreuliches Resultat: Im Krimkriege betrug die Todesfälle durch Erkrankungen, bei einer durchschnittlichen Stärke der unter den Waffen stehenden Truppen von 28,939 Mann, während einer Zeit von sieben Monaten 34,76 Prozent, im südafrikanischen Kriege ergab sich dieses Verhältnis, bei einer Durchschnittskriegsstärke von 250,000 Mann, mit nur 3.4 Prozent, also fast genau ein Zehntel des Vorigen.

(Vedette.)

Griechenland. Stand der Heeres-Reorganisations-Frage. Ministerpräsident Zaimis hat kurz vor den Kammerwahlen, gegenüber einem Berichterstatter des Blattes „Aegon“, betont, dass Griechenland einen unverzeihlichen Fehler begehen würde, wenn es noch länger zögerte, seine militärische Reorganisation in Angriff zu nehmen; es sei eine Lebensfrage für Griechenland, dass es stark und militärisch gerüstet dastehe, es würde sonst an Marasmus zugrunde gehen. Griechenland müsse sich nicht bloss zu Lande, sondern auch zur See schlagfertig machen. Wie immer auch die Kammerwahlen ausfallen würden — jede aus denselben hervorgehende Regierung werde für jenes dringende Bedürfnis des Staates eintreten müssen, wenn sie sich am Leben erhalten wolle. Sollten die Kammerwahlen gegen ihn entscheiden, so seien er — Zaimis — und seine politischen Freunde fest entschlossen, zur Erfüllung dieser Staatsnotwendigkeit beizutragen. Er und seine politischen Freunde seien, wenn sie nicht am Ruder bleiben, gewillt, jener Regierung, die nicht vor allem die Militärvorlagen der neuen Kammer unterbreiten würde, die grössten Schwierigkeiten zu bereiten. Die Entwürfe des Kronprinzen bedürften wohl noch der Überarbeitung, aber nichts hindere, sie der Kammer zur Prüfung zu unterbreiten. — Diese Überzeugung werde von der Mehrheit der politischen Kreise geteilt und man erwarte, dass das künftige Kabinet, möge wer immer an dessen Spitze, stehen, diesem Standpunkte Rechnung tragen werde. (Armeebblatt.)

Verschiedenes.

— **Jüdische Soldaten.** Anlässlich der Mitteilung, dass jüngst der englische Oberbefehlshaber Lord Roberts in einer der Hauptsynagogen Londons einem besondern Gottesdienst für jüdische Soldaten beigewohnt habe, kommt ein Artikel des Wochenblatts „Spectator“ auf die Vertretung der Judenschaft im englischen und in ausländischen Heeren zu sprechen. Dabei wird unter anderm erwähnt, dass im südafrikanischen Kriege über 1200 Mann jüdischer Abkunft als Offiziere und Soldaten gekämpft haben. Die Zahl der Toten und Verwundeten unter ihnen soll einen ungewöhnlich hohen Prozentsatz ergeben. Unter aktiven höhern Offizieren israelitischer Abkunft und Bekenntnisses werden die Obersten Montefiore, Levenson und Goldsmid erwähnt. Wollte man nur die Abkunft in Betracht ziehen, so könnte man auch noch höher hinauf jüdische Soldaten finden, die aber heute dem christlichen Bekenntnis angehören. Auch im indischen Heere unter den eingeborenen Truppenteilen sollen Juden verhältnismässig zahlreich vertreten sein. Sie entstammen zum guten Teil einer Judenkolonie in Bombay, die als die Beni Yisrael bekannt ist. Merkwürdigerweise ist dieser Bevölkerungsbruchteil, der seit

uralten Zeiten dort sesshaft ist, der einzige, dessen Hauptbeschäftigung als Soldatendienst in den amtlichen Listen verzeichnet ist. Seine Söhne haben seit mehr als hundert Jahren den indischen Regimentern eine Menge eingeborener Offiziere geliefert, von denen sich manche bis in neuerer Zeit glänzend hervorgetan und mit Ruhm und Auszeichnung bedeckt haben. Nach dem Gewährsmann des „Spectators“ dienen volle 50,000 Juden in den Reihen des russischen Heeres und der grössere Teil des Ersatzes, der aus Galizien dem österreichisch-ungarischen Heere zugeführt wird, gehört ebenfalls zum auserwählten Volke. Über die Juden im französischen Heere ist nach der „Affaire“ nicht gut reden. Auch im italienischen Heere sind sie im Offizierskorps wie im Gliede nicht spärlich vertreten. Dass aber General Ottolenghi, der heutige Kriegsminister und frühere kommandierende General des wichtigsten Korpsbezirks, ein strenggläubiger Jude ist, ist bekannt.

Die Allg. Offiziers-Gesellschaft von Zürich und Umgebung hält am 7. Februar in der Tonhalle einen Offiziersball ab und erlaubt sich nochmals die Herren Kameraden und Mitglieder von kantonalen und städtischen Offiziersgesellschaften zu ihrem Feste angelegentlichst einzuladen.

Anmeldungen nimmt entgegen:

Herr Art.-Oberleutnant Schwarzenbach,
„Windegg“ Zürich.

Einbanddecken

(grün und braun)

für den Jahrgang 1902 der „Allg. Schweizer Militärzeitung“ sind zu beziehen durch

Basel.

Benno Schwabe

Verlag.

Sung.

Seltenste Gelegenheit für Offiziere.

Fein geschultes, temperamentvolles, elegantes Reitpferd wird wegen Nichtgebrauch zu besonders günstigen Konditionen in folgende Militärschulen abgegeben:

Arm. T. R. S. IV. Armeekorps, 24. April bis 6. Juni, Frauenfeld,
dito III. „ 10. Juni bis 23. Juli, Thun.

Zu erfragen unter Chiffre Q 416 Q bei der Expedition d. Blattes.

Schutz vor Regen und Erkältung!

Poröse-

Wasserdichte

Imprägnation von Blousen, Pelonnen, Kaputen etc. für Angehörige der schweiz. Armee prompt und billigst durch die Imprägnieranstalt Dr. H. Zander, Baden, Aarg.

Kein stärkeres Schwitzen. Keine Veränderung der Stoffe.
Höchste Auszeichnungen. (H 8181 Q)

Gelegenheit.

Fein geschultes, stolzes Reitpferd, Irländer, 1^a. Traber, ohne Untugend, wird zu günstigen Konditionen an Artillerie- oder Armeetrainoffiziere in Militärkurs mietweise abgegeben. Offerten unter Chiffre S 298 Q an Haasenstein & Vogler, Basel.

Velos.

Wegen Räumung eines Fabrik-Lagers 200 neue Herren- und Damen-Velos sofort einzeln oder partienweise äusserst billig abzugeben. Anfragen unter Z 181 Y an Haasenstein & Vogler in Bern.